



Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch. Hrsg. v. Astrid Ley u. Ludwig Weitz im Auftr. v. Stiftung Mitarbeit u. agenda transfer. Bonn, 2003, 310 S. € 10,- [D], 10,30 [A], sFr 18,-
ISBN 978-3-928053-84-6

Rezensioniert von Walter Spielmann

Aktuelle Bücher zu Partizipation und Governance, vorgestellt im Auftrag des österreichischen Lebensministeriums für www.partizipation.at

Lokale Demokratie, verstanden als Einbindung von BürgerInnen in diese unmittelbar betreffende Probleme oder Anliegen, ist weit mehr als eine politikwissenschaftliche (Heraus-)Forderung. Sie ist zunehmend auch bewährte Praxis lokalpolitischen Engagements. Daher ist es nicht überraschend, dass je nach Fragestellung und Komplexität des Themas inzwischen vielfach bewährte, aber auch neue Methoden der Bürgerbeteiligung zur Verfügung stehen. Manche haben freilich ihre Bewährungsprobe noch vor sich.

Die Zusammenschau der 30 an dieser Stelle in vorbildlicher Form präsentierten Methoden macht vor allem eines klar: Verfahren der Bürgerbeteiligung sind nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung herkömmlicher Ansätze der demokratischen Meinungs- und Willensbildung zu sehen. Sie erhöhen einerseits, wie Ottfried Renn ausführt, die Legitimation politischer Entscheidungen und sind andererseits in der Regel nur dann erfolgreich, wenn die Einbettung in übergeordnete Entscheidungssysteme gelingt.

Adrian Reinert, der ehemalige Geschäftsführer der „Stiftung Mitarbeit“, benennt im einleitenden Beitrag Herausforderungen der lokalen Demokratie (etwa erhöhte Partizipationsansprüche, Marginalisierung von Bevölkerungsgruppen, erschwerte Solidarität und überregionale Orientierung), skizziert Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements (themenspezifisch, temporär, kleine Gruppen) und erörtert Voraussetzungen der Förderung von Engagement (differenzierte Angebotsformen, Prinzip Mitverantwortlichkeit). Aber auch Mängel von Bürgerbeteiligungsprozessen werden benannt: Dazu zählen etwa die Dominanz organisierter Interessen, Zeitmangel als Teilnehmerbarriere oder die verspätete, nachholende Abfrage von Bürgerinteressen.

Schwer- und Mittelpunkt des Bandes ist die praxisnahe Darstellung von Methoden der Mitbestimmung im Kontext kommunaler und regionaler Entscheidungsprozesse. Dabei darf vorausgesetzt werden, dass Methoden wie „Open Space“, „Runde Tische“ oder „Zukunftskonferenzen“, die heute zum Standardrepertoire der Beteiligungsverfahren zählen, bereits bekannt sind. Ansätze wie „Bürgerpanel“, „Kompetenzwerkstatt“, „Disney-Methode“ oder „Planspiel“ aber dürften neugierig machen, zeigen sie doch, wie differenziert die Methodenpalette bereits ist. Von „A“ wie „Appretiative Inquiry“ („Wertschätzende Befragung“) bis „Z“ wie „Zukunftswerkstatt“ wird diese Vielfalt in Theorie und Praxis eindrucksvoll vermittelt. Im Hinblick

auf Nachvollziehbarkeit und Praxis lassen die Darstellungen kaum Wünsche offen, denn durchwegs stellen ausgewiesene ExpertInnen „ihre“ Methode vor. Neben einer jeweils prägnanten Präsentation der Verfahren - manchmal hätte man sich diese freilich etwas ausführlicher gewünscht - gibt es jeweils zwei Praxisbeispiele sowie Anmerkungen zu Stärken und Defiziten des jeweiligen Ansatzes und meist auch weiterführende Literatur- und Linkverweise.

Abgerundet wird der Band durch zwei Beiträge zur Qualitätssicherung von Verfahren der direkten Demokratie. Zum einen werden Gestaltungskriterien und Leistungsanforderungen für diskursive Verfahren erörtert, und zum anderen „10 Eckpfeiler“ für erfolgreiches Projektmanagement vorgestellt. Wer immer sich über Methoden der Bürgerbeteiligung informieren möchte, kommt an diesem Handbuch nicht vorbei.

ZITIERT

„Die moderne Gesellschaft braucht keinen Ersatz für ihre repräsentativen Gremien, sondern sie benötigt eine Funktionsbereicherung durch diskursive Formen direkter Bürgerbeteiligung, die den repräsentativen Gremien wiederum in ihrem eigenen Streben nach Legitimation zugute kommt.“
(Ottfried Renn, S. 46)



Mehr Rezensionen finden Sie in **PRO ZUKUNFT**, dem seit 1986 von der Robert-Jungk-Bibliothek herausgegeben „Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen“ mit jeweils ca. 50 vorgestellten Neuerscheinungen.